



KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

Mai 2012 · 2. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

- Metaller hofft – S. 3
- Piraten murren – S. 3
- Endler buchstäbelt – S. 4
- Liecke arbeitet – S. 5
- Marx baut – S. 6/7
- van Rode zaubert - S. 10
- Kolland geht – S. 14

Stille Tage in Nord-Neukölln?

In Kreuzberg mussten in den letzten Jahren etliche Lokale schließen, weil sich Nachbarn über Lärm und Geruch beschwerten und vor Gericht »Recht« bekamen. Offensichtlich ist diese Unkultur inzwischen auch in Nord-Neukölln angekommen. Es reicht, wenn ein Mieter klagt, um Gewerbe zu vertreiben. In diesem Prozess befindet sich gerade das Café »Dritter Raum«. Der Betreiber ist hoch interessiert an einem Netzwerk zwischen Nachbarn, Kleinunternehmern und sozial engagierten Gruppen. Er war nicht als erster da, aber vor ihm war eine Metal- und Pokerkneipe in den Räumlichkeiten, die zu vorgerückter Stunde sicherlich einen Geräuschpegel erreichten, von dem der »Dritte Raum« weit entfernt ist und sein wird. Wer Stadt sucht, aber Stille einfordert, kann hier nicht ganz richtig sein. Petra Roß

Die glorreichen Sieben

Bewegung im Sanierungsgebiet Sonnenallee

Nach über zwei Jahren der Erhebung ist nun das Sanierungsgebiet Sonnenallee festgelegt und untersucht worden. Am 10. Mai trafen sich Anwohner des Gebiets, die vom Stadtentwicklungsamt eingeladen wurden, im Guttemplerhaus in der Wildenbruchstraße. Das Gebiet wird begrenzt von der Sonnenallee, Innstraße, Pannierstraße und dem Neuköllner Schiffsfahrtskanal. In diesem Teil Neuköllns leben 17.500 Einwohner, die an diesem Tag dazu aufgerufen waren, eine Betroffenenvertretung zu wählen.

Die Betroffenenvertretung ist vom Gesetzgeber vorgeschrieben und bildet die Schnittstelle zwischen Bürgern

und Verwaltung. Aus möglichst vielen unterschiedlichen Interessenvertretern soll sich das Gremium zusammensetzen. Angesprochen sind Mieter, Eigentü-



SANIERUNGSGEBIET Sonnenallee. Foto: pr

mer, Arbeitnehmer und Gewerbetreibende aus dem Sanierungsgebiet. Schwerpunkt der Sanierungsmaßnahmen ist

die bauliche Erneuerung und die Renovierung öffentlicher Gebäude wie Schulen, Kindergärten und Freizeiteinrichtungen. Grün- und Freiflächen sollen neu gestaltet, die Aufenthaltsqualität verbessert werden.

Insgesamt sind 26 Millionen Euro für eine Sanierungsdauer von 12 bis 15 Jahren geplant.

Der Diplom-Ingenieur Hans-Jürgen Hempel vom »Büro für Stadtplanung« präsentierte die Untersuchungsergebnisse. Dieser Teil Neuköllns ist von hoher Arbeitslosigkeit betroffen, dadurch ist die Kaufkraft sehr gering. Familien, die es sich leisten können,

ziehen in andere Bezirke, die Bausubstanz weist heftige Mängel auf. Hinzu kommt eine hohe Lärm- und Schadstoffbelastung.

Von den ungefähr 40 Teilnehmern der Veranstaltung wurde bemängelt, dass die Erhebung 2009 gemacht wurde und aus diesem Grund bereits veraltet sei. Außerdem wurde angemerkt, dass die geringe Anzahl von Teilnehmern keine repräsentative Gruppe des Sanierungsgebiets darstelle und die Wahl der Betroffenenvertretung daher verschoben werden sollte.

Gewählt wurde trotzdem. Sieben Anwohner zählt nun das Gremium, das die Interessen der betroffenen Bürger vertreten soll. ro

Zwischen Paradies und Endstation

Zweitausendachthundertundachtzig Minuten Neukölln im Rausch

»Endstation Paradies« lautet das Motto des Kunst und Kulturfestivals »48 Stunden Neukölln«. In diesem Jahr findet es etwas früher als gewöhnlich schon vom 15. - 17. Juni statt, weil es sich am Termin des 275. Jubiläums der Zuwanderung böhmischer Glaubensflüchtlinge nach Neukölln orientiert.

Wie hat sich seitdem das Zusammenleben von Kulturen, Ethnien und Religionen in Neukölln entwickelt? Vor 15 Jahren überschrieb der »Spiegel« einen Artikel über Armut und Verwahrlosung mit »Endstation Neukölln«. Inzwischen ist der Bezirk Ziel vieler kreativer Menschen aus aller Welt.

Haben sie ihr Paradies gefunden?

Das Festival ist von Jahr

weit über 300 sein.

Im letzten Jahr gab es eine Konzentration auf



»48 STUNDEN« im Knast.

Foto: mr

zu Jahr größer geworden. Waren es am Anfang nur 25 Veranstaltungsorte, werden es in diesem Jahr

zwei »Hotspots«: Während sich im alten Gefängnis Neukölln und in der ehemaligen Kindl-

Brauerei über 20.000 Besucher drängten, warteten die Künstler an vielen anderen Orten vergebens auf Publikum. Das Tanzfest »Bewegte Welten« auf dem Richardplatz gab es nicht mehr und die neue Konzeption des multikulturellen Straßenfestes »Kiez International« kam beim Publikum nicht besonders gut an. Tanzfestival und Straßenfest hat man deshalb in diesem Jahr einfach unter den Tisch fallen lassen.

Trotzdem ist zu erwarten, dass »48 Stunden Neukölln« wieder die größte und eindrucksvollste Kunst- und Kulturveranstaltung des Jahres werden wird. Ungefähr 70.000 Gäste werden erwartet. ma/mr

Aus der Redaktion

Wir wollten endlich mal früher mit der Produktion fertig sein, aber auch dieses Mal verhinderte die Charakterstärke einiger Redaktionsmitglieder dieses Vorhaben. Wir hatten den Fernseher abgestellt, aber Thomas musste unbedingt den Wahlausgang in NRW wissen und kommentierte voller Freude das gute Ergebnis seiner Partei. Seine Luftsprünge - obwohl er sich sonst nicht gerade durch Sportlichkeit auszeichnet - brachten den Boden zum Beben. Dann sollte es eigentlich heißen: Fernseher aus. Doch da auch noch das Halbfinale der U17 ausgetragen wurde, gab die Redaktion auf und schaute auch noch dieses Fußballspiel.

Impressum

KIEZ UND KNEIPE
Neukölln

erscheint monatlich mit
ca. 1.500 Exemplaren

Herausgegeben von:

Petra Roß

Chefredaktion:

Petra Roß

Chef vom Dienst:

Felix Hungerbühler

Redaktionelle Mitarbeit:

Olga Jablonski, Marianne

Rempe, Paul Schwin-

genschlögl, Fränk Stiefel,

Ylva Roß, Thomas Reller,

Corinna Rupp, Beate

Storni, Jörg Hackelbörger,

Michael Anker

Anzeigen:

info@kuk-nk.de

Technische Leitung:

Felix Hungerbühler

Adresse:

KIEZ UND KNEIPE

Fürbringerstraße 6

10961 Berlin

Telefon 0162-9648654

www.kuk-nk.de

info@kuk-nk.de

Bankverbindung:

Kto 550803702

BLZ 60010070

Postbank Stuttgart

UST-IDNR: 14/4976141

Druck: KOMAG Berlin

Brandenburg Druck-

und Verlagsgesellschaft

Töpchiner Weg 198/200

12309 Berlin

Telefon 030-61 69 68 - 0

E-Mail: info@komag.de

Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus dem »Neuköllner Tageblatt« vor 100 Jahren, bearbeitet von *Thomas Reller*

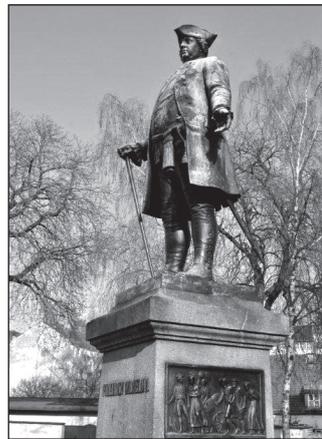
Nr. 125 – Donnerstag
30. Mai 1912

NACH EINER BEKANNTMACHUNG DES MAGISTRATS wird die wiederholte Beobachtung gemacht, daß insbesondere von Frauen die Straßenbäume dazu benutzt werden, um an ihnen Decken usw. abzuklopfen und daß sie in die Baumlöcher Schmutzwasser gießen. Ferner schütteln und rütteln die Kinder an den Bäumen und werfen Knüttel in die Baumkronen. Mit Vorliebe wühlen sie Baumlöcher auf und bereiten dadurch den Passanten ungeahnte Gefahren. Mit Rücksicht darauf, daß die Bäume durch eine derartige Handlung leicht eingehen können, richten auch wir an die Bürgerschaft die herzliche Bitte, den Straßenbäumen sowie den übrigen gärtnerischen Anlagen der Stadt besonderen Schutz angedeihen zu lassen.

KOMITEE ZUR ERRICHTUNG EINES DENKMALS für König Friedrich Wilhelm I. Am Sonnabend, den 1. Juni nachmittags 4.30 Uhr soll das Denkmal in Gegenwart Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Eitel Friedrich enthüllt werden. Die Bürgerschaft der



beiden Straßen, welche Prinz Eitel Friedrich bei seinem Besuch in Neukölln berühren wird, der Berlinerstraße und der Richardstraße, sei auch hierdurch gebeten, für eine der Bedeutung



FRIEDRICH Wilhelm. Foto: mr

des hohen Besuchs entsprechende Ausschmückung der Häuser Sorge tragen zu wollen. Die schulpflichtigen Kinder, die zu einer der 3 böhmischen Gemeinden gehören, versammeln sich rechtzeitig auf dem Grundstücke Richardstraße 80, von wo aus

sie auf die ihnen zuzuweisenden Plätze geführt werden.

Nr. 126 – Freitag
31. Mai 1912

EINE LOHNENDE »ANGELEI«. Dem Schächtermeister Gustav Knappe, Weisestraße 30, wurden nachts 29 Pfund Schlackwurst im Werte von über 50 M. aus dem Laden gestohlen. Die Diebe haben die Würste durch das offenstehende Oberlichtfenster der Ladentür »geangelt«. Von den Tätern fehlt jede Spur.

EINE NEUE VERFÄLSCHUNG DES HACKEFLEISCHES. An die Fleischer machen sich immer wieder spekulative Fabrikanten von allerlei Mitteln heran, die angeblich vollkommen harmlos, gesetzlich auch garnicht zu beanstanden und durchaus geeignet seien, dem gehackten und geschabten Fleische

längere Zeit hindurch ein frisches Aussehen zu erhalten, wie das vormalig mit Konservierungsmitteln behandelte Fleisch besitzt. Und gar mancher Fleischer fällt auf die schönen Worte des Reisenden hinein, wendet das vorzügliche, harmlose Mittel an und wird dann wegen Nahrungsmittelfälschung verurteilt.

Jetzt hatte sich das Gericht mit einem Mittel zu befassen, das nicht wie die bekannten und früher gebrauchten Präservesalze eine chemische Zusammensetzung ist, sondern aus dem Pflanzenreiche stammt: das ist der sogenannte Rosenpaprika. Das Gericht hat auch den Zusatz dieses Mittels für straffällig erklärt und mit Geldstrafen belegt, da der betreffende Fleischermeister jedenfalls Rosenpaprika nicht nur als Würze an das gehackte und geschabte Fleisch getan hat, sondern um dem Fleische das frische Aussehen zu erhalten.

Wenn der Paprika auch ein Gewürz ist, so dient er in diesem Falle entschieden als Färbemittel, und als solches ist sein Gebrauch verboten, denn er stellt eine Täuschung des kaufenden Publikums dar.

Qualität hat ihren Preis

Aus der Geschichte lernen!

Kennen wir das nicht alle: an der Fleischtheke noch schönes, frisches, rotes Hackfleisch - und am nächsten Tag zu Hause beim Verarbeiten sieht es schon nicht mehr so rosig aus. Der Hinterkopf denkt da automatisch, irgendetwas stimmt hier nicht, das Fleisch war wohl doch nicht so frisch, wie es uns vorgemacht werden sollte. Und doch, wir fallen immer mal wieder darauf rein. Und nicht nur das: Wie häufig haben wir, wie im obigen Ar-

tikel beschrieben, schon darüber gelesen, dass altes, angegammeltes Hackfleisch mit neuem vermischt wurde oder dem Fleisch diverse exotisch klingende Zutaten zugegeben worden sind, damit es wieder frisch aussieht. Das ist heute so, das war, wie wir lesen konnten, bereits vor 100 Jahren so und wird auch wohl in 100 Jahren noch so sein.

Wenn es für den heutigen Leser nicht ein bisschen verschroben geschrieben wäre, hätte

der Artikel »Eine neue Verfälschung« aus dem Neuköllner Tageblatt von 1912 auch heute im Spiegel, Stern oder einer regionalen Zeitung stehen können.

Haben wir als Verbraucher in den letzten 100 Jahren wirklich nichts dazugelernt? Oder können wir überhaupt etwas aus der Geschichte lernen? Erst wenn der Verbraucher merkt, dass das angebliche »Frischfleisch« doch nicht so frisch ist, wie es einem an der Fleischtheke noch

weismacht wurde, wird er bei den nächsten Einkäufen etwas genauer hinschauen. Zumindest für die nächsten drei Wochen. Denn auch wenn immer wieder irgendwo Gammelfleisch angeboten wird, das meiste Fleisch wird dennoch ver- bzw. gekauft.

Eine gute Qualität hat natürlich ihren Preis. Wer alles möglichst billig haben möchte, muss auch mit den Konsequenzen rechnen, heute wie vor 100 Jahren.

Metaller hofft

Wirtschaftsförderung signalisiert Hilfe

Der Metallbauer Matthias Grön schöpft neue Hoffnung.

Der Bericht in der Aprilausgabe von KIEZ UND KNEIPE hat offensichtlich etwas bewirkt: Karla Cebulla und Clemens Mücke von der Wirtschaftsförderung des Bezirksamts Neukölln besuchten Matthias Grön Anfang Mai in seiner Werkstatt.

Beide wollen sich zukünftig für Gröns Interessen bei dessen derzeitigem Vermieter, möglichen neuen Vermietern, der Bank und der Handwerkskammer einsetzen.

»Es ist gut zu wissen, dass es Menschen in der Verwaltung gibt, denen das Schicksal meiner Firma nicht egal ist«, freut

sich Grön. Nur äußern würde er seine Werkstatt in der Altenbraker Straße 5 aufgeben. »Schlimm genug, dass es keine Möglichkeiten gibt, diesen Mietwahn zu stoppen, und dass das Gewerbe so Stück für Stück aus Nord-Neukölln herausgetrieben wird«, sagt Grön. Vermutlich wird er sich aber an den Gedanken gewöhnen müssen, mit seinen Maschinen umzuziehen und an einem anderen Ort seine hochwertigen Arbeiten weiterzuführen. KIEZ UND KNEIPE hofft auf einen guten Ausgang dieser schwierigen Situation und dankt der Neuköllner Wirtschaftsförderung für ihren Rückhalt. bs

Zusammen für Frieden

Israelis und Iraner demonstrieren gemeinsam

Es wurde viel geredet von »Peace« und »Love« auf den Treppen des Neuköllner Rathauses. Etwa 300 Demonstranten, darunter viele Iraner und Israelis, waren am 5. Mai vom Kottbusser Tor hierher marschiert, um gegen die Kriegstreiber im Nahen Osten zu protestieren. Die Initiative von dieser ungewöhnlichen Aktion kam vom »Iranian-Israeli Circle«, einem

sich daher gegen die Politik beider Regierungen, denen sie eine bewusste Eskalation der militärischen Konflikte vorwirft, um damit von innenpolitischen Problemen abzulenken.

In den Redebeiträgen wurde von beiden Regierungen gefordert, auf die gegenseitigen Drohungen und Anschuldigungen zu verzichten. Gleichzeitig wurden die Sanktionen des Westens gegen den Iran kritisiert, die nach Ansicht mancher Teilnehmer dazu geführt haben, die iranische Protestbewegung zu schwächen.

Ebenfalls heftig kritisiert wurde der deutsche Beitrag zur israelischen Aufrüstung durch den Verkauf von U-Booten. Stattdessen appellierten die Redner an die Bundesregierung, umgehend alle Waffenlieferungen an Israel zu stoppen, um die Aufrüstung dieser Region nicht noch weiter voranzutreiben. mr



DEMO vor dem Rathaus. Foto: mr

Zusammenschluss junger Iraner und Israelis, die in Berlin leben. Gemeinsam setzen sie sich für ein friedliches Zusammenleben ihrer beiden Staaten ein. Ziel der Gruppe ist es, deutlich zu machen, dass es keine Konflikte zwischen den Menschen in Israel und dem Iran gibt. Der Protest richtet

Unruhe in der BVV

»Das war nicht gerade eine Sternstunde des Parlamentarismus ...«

Dieses Fazit zog Thomas Licher, der Neuköllner BVV-Fraktionsvorsitzende der Linken. Ein gemeinsamer Antrag von Grünen, Linken und Piraten, Bezirksamtsprotokolle und -beschlüsse zukünftig auf der Homepage des Bezirksamts zu veröffentlichen, wurde mit den Stimmen von SPD und CDU ohne Begründung mehrheitlich abgelehnt. Daraufhin verließen die Piraten unter Protest geschlossen die BVV-Versammlung im April.



PIRAT am Rednerpult. Foto: mr

Unverständlich blieb ihnen, warum das, was in Lichtenberg und Tempelhof-Schöneberg seit Kurzem praktiziert wird, nicht auch in Neukölln möglich sein soll.

Ein weiterer wichtiger Punkt war erneut die Sicherheit an den Neuköllner Schulen. Schulstadträtin Franziska Giffey (SPD) teilte mit, dass die Schulen selbst

entscheiden könnten, ob sie zukünftig den Wachsenschutz, Schließanlagen oder eine Kombination aus beidem bevorzugen. Sinnvoll erscheint, die individuellen örtlichen 16 Neuköllner Schulen für die Weiterführung des Wachschesutzes auszusprechen (Stand: 25.04.12), eine möchte ihn neu einführen. Baustadtrat Blesing (SPD) gab detaillierte Auskünfte zu geplanten Verbesserungen für den Fahrradverkehr in Nord-Neukölln. Ab 2013 werden etliche Straßenabschnitte asphaltiert, auch auf der Radroute 1 von Neukölln nach Mitte.

Zur Auflockerung der BVV-Sitzung trug die Bekanntgabe des Spielstandes von Real Madrid gegen Bayern München bei, die per Telefon durchgegeben wurde. bs
Weitere Infos: www.berlin.de/ba-neukoelln/bvv-online/ unter *Bezirksverordnetenversammlung/Drucksachen*

Flutterband markiert Baufeld

Friedlicher Bürgerprotest auf dem Tempelhofer Feld

»So viel soll hier auf dem Tempelhofer Feld bebaut werden? Das ist ja grausam!« schimpft Ahmed. »Und das Eintrittsgeld von mindestens 15 Euro für den geplanten Blumenacker kann ich mir doch gar nicht leisten.«

Er sitzt mit seiner Familie und Freunden auf dem Grillplatz auf dem Tempelhofer Feld und lässt sich die warmen Bouletten schmecken, als am letzten Aprilwochenende mehrere Dutzend Menschen mit rot-weißem Flutterband das vom Berliner Senat anvisierte Bauareal an der Oderstraße markieren. Dies umfasst den Grillplatz und die drei Pionier-Gärten, also die gesamte Fläche auf dem Feld entlang der Oderstraße von der Herrfurthstraße bis zur Leinestraße. Weitere

Demonstranten informierten über Megafon und mit Transparenten die Besucher des Feldes, von denen viele überhaupt nichts von den Plänen für die Internati-

Nach einiger Zeit griff der Wachschutz diskutierend ein, entfernte streckenweise das Flutterband und rief die Polizei zur Hilfe. Alles verlief friedlich. Des



FÜR ein freies Feld.

Foto: Klaus.D.

onale Gartenausstellung (IGA) 2017 und die beabsichtigte Bebauung wussten. Immerhin wird ab dem nächsten Jahr für die Vorbereitung der IGA ein Großteil des Geländes im Norden gesperrt werden.

Weiteren wurden noch Informationen zu den »Grundrechten auf dem Tempelhofer Feld« verteilt. Diese sind nachzulesen unter: www.tf100.de/Mitmachen/Meine-Rechte-auf-dem-Feld. bs

Terrassenträume platzen

Ein Bürokratiefehler wird zum Spießrutenlauf

Schön war der Plan, den Rolf Sindermann, Wirt des »Dritten Raums«, Initiator des »Tauschings« und Betreiber des »Kiez-mobils« in der Herzbergstraße, hatte. Eine Terrasse im Innenhof sollte von seinen Gästen genutzt werden können, im Sommer bis 21, im Winter bis 20 Uhr.

Wissend, dass Bürokratie nie einfach ist und Fallstricke in jeder Formulierung lauern, hatte sich Sindermann bereits im vergangenen Jahr schlau gemacht. Bauamt, Wirtschaftsamt und Ordnungsamt sollten an dem Genehmigungsverfahren beteiligt sein. Der Wirt wunderte sich über das Bauamt, er wollte doch gar nicht bauen. Er

erhielt die Information, dass er gut mitgedacht habe; in seinem Fall sei das Bauamt nicht zustän-



TERRASSE »Dritter Raum«. Foto: pr

dig. Er scheute weiterhin keine Mühen, aus Rücksicht auf seine Nachbarn geräuschkämpfende Maßnahmen zu ergreifen. Auf dem Boden verstreute er Rindenmulch, eine Treppe wurde aus

Holz gefertigt, die offenen Seiten wurden mit Palisadenzäunen versehen, ein grünes Dach war in Planung. Das Ordnungsamt war von der Vorsorge begeistert.

Doch noch vor Inbetriebnahme platzte der Terrassentraum. Eine Wohnungseigentümerin klagte gegen Sindermann wegen der möglichen Ruhestörung bei Betreiben der Terrasse. Während des laufenden Verfahrens wäre eine Bewirtung durchaus möglich gewesen, bis

ein Urteil gesprochen worden wäre. Nun allerdings schaltete sich das Bauamt ein. Es fehlte eine Genehmigung. Sindermann hatte ja die Auskunft erhalten, dass er nicht baue und deshalb das Bauamt nicht befragen müsse. Dumm gelaufen, denn bereits ein im Hof aufgestellter Tisch bedarf der Zustimmung des Bauamts.

Sindermann könnte mit teuren Gutachten sein Recht erzwingen, doch dazu fehlt das Geld. Ein Gespräch mit einem Mediator, den er zur Konfliktlösung eingeladen hatte, und der Eigentümergemeinschaft hat auch nichts gebracht. Die Fronten sind verhärtet. Der Wirt wundert

sich: »Wenn es den Nachbarn besser gefällt, wenn wieder Metal- oder Po-kerkneipen in die Räumlichkeiten einziehen, bei denen der Betrieb bis in den späten Abend dauert und die Gäste nicht gerade im Flüsterton unterwegs sind ...« Seine Gäste würden nur gern draußen ihren Kaffee trinken. Die Straßenseite ist durch den Autolärm nicht attraktiv. Sindermann fürchtet um seine Existenz. Schlimmstenfalls wird er Ende des Jahres seine Pforten schließen, dabei hatte er für den Sommer eigentlich eine feste Mitarbeiterin für die Außenplätze eingeplant. Die muss sich jetzt um eine andere Stelle kümmern. ro

Wort-Akrobatik

Wolfgang Endler buchstäbelt in Neukölln

»Habe mir gestern endlich zwei Stühle gekauft, genießerisch sitze ich jetzt zwischen ihnen.« So lautet das gewählte Lebensmotto des gelernten Orthopädiemechanikers und Doktors der russischen Sprache.

Wolfgang Endler, 1946 in Friedrichshagen geboren, ist seinem Deutschlehrer noch heute dankbar, dass er ihn die Liebe zur deutschen Sprache lehrte, was ihn dazu befähigte, diese lustvoll zu verdrehen und so zum Schrecken späterer Deutschlehrer zu mutieren. Hinzu kam, dass Endlers Eltern Anfang der Fünfziger-Jahre ein Tonbandgerät mit Mikrofon kauften, in das Klein-Wolfgang ab diesem Zeitpunkt seine Wortschöpfungen plapperte. Seine Texte lernte er schon damals beim Laufen auswendig.

Heute produziert Endler Texte aller Art sowie Lieder, die er allein oder mit dem Liedermacher Wolfsmond (www.wolfsmond.eu) per-
formt.

Seine Freigeistigkeit lässt ihn Aphorismen, Gedichte, Märchen und Satiren ebenso hervorbringen wie durchgeknallte Rap-Texte. Endler bereichert Poetry Slams, die Kleinkunstbühne »Crazy Words«, den Literaturzirkel des »Neuköllner Leuchtturms« und den »Kunstvertretung e.V.« mit seinen oft bizarren Schöpfungen und Mitmachaktionen. Als »Kalle K.« tobt Endler sich wortreich im Satiremagazin »Neues Aus Neukölln« aus.

Die Reibung zwischen Turbo-Veränderung und Entschleunigungsverlangen dieser unserer Zeit lässt ihn ständig neue Themen finden. Seine Inspirationsquellen sind die Weite des Tempelhofer Feldes, die Hasenheide und Kiezspaziergänge. Seinen Kopf strampelt er sich frei, indem er jährlich 8.000 Kilometer durch deutsche Lande radelt. bs

Neues aus Neukölln:
www.elektronisches-wasser.de, www.wolfgang-endler.de,
030-61 62 63 08

»Café Linus« kommt in die Jahre

30 Jahre Kneipe und Wohnzimmer mit Kultur

Als am 17. Juni 1982 das »Café Linus« in der Herzbergstraße 32 am Richardplatz eröffnete, gab es in Neukölln erste Studenten, die sich traute zu sagen, dass sie in Neukölln wohnen, ein paar geflohene, schwäbische Wehrdienstverweigerer, einige Hausbesetzer und wenige Künstler. Das war das Publikum, das die Betreiber erreichen wollten. Mit den Jahren entwickelte sich die Kneipe zu einem Treffpunkt für junge und fortschrittliche Menschen in ganz Neukölln.

In seiner Geschichte hat das »Café Linus« mehrmals den Betreiber gewechselt, aber die Ausrichtung ist immer ähnlich geblieben.

Diese Kneipe ist nicht nur ein Ort, an dem getrunken wird, sondern sie ist ein Raum für die Kommunikation vieler, teilweise sehr unterschiedlicher Menschen. Heute sitzt der Altachtundsechziger zusammen mit der Studentin und

dem Fliesenleger und debattiert leidenschaftlich über die Gentrifizierung Neuköllns. Die Altenpflegerin, der Schlüsseldienstmann, der Schriftsteller und der Getränkevertreter spie-



IM »LINUS«.

zert fand seine Zuhörer. Seit 2003 beteiligt sich das »Café Linus« jährlich mit einem eigenen Programm sehr erfolgreich an »48 Stunden Neukölln«.

Seit 2006 ist der KomMed e.V. Besitzer der Kneipe. Dieser Verein fühlt sich der Nordneuköllner Kunst und Kultur besonders verpflichtet. Seither gibt es ständig und regelmäßig Lesungen, Poetry Slams, Livemusik, Ausstellungen, Kabarett, Puppenspiel, Installationen und Performances.

Ach ja, man kann dort natürlich auch ganz normal seinen Wein oder sein Bier zu einem günstigen Preis bekommen und einfach nur abhängen.

Parallel zu »48 Stunden Neukölln« feiert das »Linus« nun drei Tage lang seine Existenz.

Die KuK-Redaktion wünscht dem »Café Linus« viel Spaß beim Feiern und 30 weitere erfolgreiche Jahre! ma

Serie: Stadträte im Bezirk, Teil *Petra Roß* sprach mit Falko Liecke, Stadtrat für Jugend und Gesundheit in Neukölln



»Der Wille, selbst zu gestalten und zu ändern« bewog Falko Liecke dazu,

in die Politik zu gehen. Der damals Regierende Bürgermeister von Berlin Eberhard Diepkens, die Schul- und Jugend-senatorin Hanna-Renata Laurien und der frühere Bundeskanzler Helmut Kohl beeindruckten ihn in seiner Jugend zutiefst. Sie wurden zu seinen Vorbildern.

Der heute 39-jährige Vater von zwei kleinen Kindern ist seit 1995 Mitglied der CDU Neukölln, seit 1999 Mitglied der Bezirksver-

ordnetenversammlung. Dort löste er 2009 die Stadträtin für Gesundheit und Soziales Stefanie Vogelsang ab und ist seit den BVV-Wahlen 2011 Stadtrat für Jugend und Gesundheit.

Sein Anspruch, Verhältnisse zu ändern und politische Ideen zu verwirklichen, prägen seine Tätigkeit. So einfach, wie er sich das ursprünglich gedacht hatte, ist es jedoch nicht. Liecke hatte sich mehr Entscheidungsfreiheit in seinem

Tun erhofft und musste feststellen, dass er »dicke Bretter bohren« muss, um Änderungen zu erwirken.

Am liebsten ist der Stadtrat und stellvertretende Bezirksbürgermeister mit seiner Familie zusammen. Hier findet er die notwendige Entspannung von seiner anstrengenden Tätigkeit. Ab und zu reicht die Zeit für den Besuch eines Fußballspiels, und seine Partei darf er auch nicht vernachlässigen.

Einmal im Monat nimmt Liecke sich Zeit, in der Gaststätte »Zur Traube« in der Donaustraße 111 eine Bürger-sprechstunde anzubieten. Die nächste findet am 6. Juni von 18 Uhr bis 20 Uhr statt.

Der Schillerkiez hat es Falko Liecke angetan. Hier hält er sich gerne auf und ist auch mal im »Bierbaum 3« anzutreffen. Hier schaut er dem Volk aufs Maul und bekommt mit, wo der Schuh drückt.

Jugend- und Gesundheitspolitik in Seenot

»Kaptitän« Liecke will den Kahn wieder flott machen

Als Stadtrat für Jugend und Gesundheit wurde Falko Liecke nicht die leichteste Aufgabe im Bezirksamt übertragen. Er ist für das budget-technisch schwierige Thema »Hilfe zur Erziehung« (siehe Kasten), zuständig.

Bereits jetzt ist der Etat um drei Millionen Euro überschritten. Er plant die Einführung eines Controllings, das nicht nur die Vorgänge transparent macht, sondern auch Auskunft über vernünftiges Sparpotenzial gibt.

Liecke sieht bereits heute, dass die Heimunterbringung für Jugendliche extrem teuer ist. Dem möchte er entgegen wirken, indem er die Kinder oder Jugendlichen entweder wieder bei den Eltern oder in Pflegefamilien unterbringt. Weiter denkt der Stadtrat auch an Übergangsformen, wie Jugendwohn-gemeinschaften.

Insgesamt ist dieser Bereich, bei dem Bezirksamt und Freie Träger zusammen arbeiten müssen, »ein Tanker, der sich schwer manövrieren lässt«, so Falko Liecke.

Seinen Schwerpunkt allerdings sieht Liecke in der Präventionsarbeit. Die beginnt beim ungeborenen Kind. Bereits während der

Schwangerschaft soll die Unterstützung beginnen. »Werdende Mütter sind besonders offen für Hilfe, da muss man ansetzen. Was wir dort im Kleinen leisten, erspart uns hohe Folgekosten«, meint der Stadtrat.

Er versucht damit Ängste bei jungen Familien oder alleinerziehenden Müttern vor Ämtern abzubauen und Vertrauen zu schaffen. Die Ämter sollen wieder als Dienstleister und nicht als Kontrolleure wahrgenommen werden.

Junge Mütter dürfen sich bald auf ein Begrüßungspaket und einen Besuch vom Amt freuen. Jugendamt und Gesundheitsamt arbeiten gemeinsam auf Hochtouren an diesem Projekt.

Ab dem nächsten Jahr besteht der rechtliche Anspruch auf einen Krippenplatz. Hier hat der Stadtrat große Sorge. Neukölln hat eine wachsende Geburtenrate und derzeit stehen noch nicht ausreichend Krippenplätze zur Verfügung.

Der Senat will in diesem Jahr auf die Stadt verteilt 7.000 neue Kitaplätze einrichten, im nächsten Jahr weitere 20.000, die

dann auch anteilig in Neukölln entstehen werden. Liecke steht bereits heute mit freien Trägern im Gespräch und macht sich Gedanken, wo zusätzliche Räume angemietet werden können. Das größte Problem allerdings sieht er in der



Suche nach qualifizierten Erziehern.

Als Gesundheitsstadtrat ist Falko Liecke auch für das Neuköllner Krankenhaus zuständig. Hier kann inzwischen keine medizinische Vollversorgung mehr angeboten werden. Mit seinem Gesundheitshaus und der Frühchenabteilung kann es jedoch punkten. Ungefähr drei bis dreieinhalbtausend neue Erdenbürger kommen jährlich hier zur Welt. Dem schließt sich das Gesundheitshaus an, das für die Nachsorge der Eltern und Kinder zuständig ist. Ehrenamtliche sorgen sich hier um das Wohl behinderter Kinder und die Probleme ihrer Eltern.

Die Urologie wurde in das Kreuzberger Urban-krankenhaus verlegt. Im Neuköllner Krankenhaus gibt es dagegen nur noch einen niedergelassenen Urologen, der bei Bedarf den Patienten in einem Krankenwagen in das nahe gelegene Kreuzberg schickt.

Die Neurologie findet stattdessen ihre Konzentration im Neuköllner Krankenhaus. Das allerdings sind Entscheidungen, die vom Krankenhausbetreiber Vivantes getroffen wurden.

Der Gesundheitsbereich liegt in Neukölln ohnehin im Argen. Der Bezirk leidet unter der Abwanderung von Ärzten. Sie verdienen in Stadtteilen mit einem hohen Anteil an Privatpatienten sehr viel mehr als im armen Neukölln. Die Versorgung mit Urologen liegt hier bei schlappen 67 Prozent, Kinderärzte und Gynäkologen wandern ab.

Der Stadtrat denkt deshalb darüber nach, ob nicht Bonuszahlungen als Anreiz für neue Ärzte im Bezirk geleistet werden können und ob eine Vereinbarung mit der kassenärztlichen Vereinigung getroffen werden kann, damit Ärzte mehr Patienten abrechnen dürfen.

Was ist HzE?

Eltern, die das Gefühl haben, mit der Erziehung des Kindes allein nicht mehr zurechtzukommen, haben einen Rechtsanspruch auf »Hilfen zur Erziehung« (HzE). Gründe dafür sind häufig die Lebensbedingungen der Familien wie Arbeitslosigkeit, Armut, Trennung der Eltern, Krankheit.

Die HzE soll nicht erst bei einer Gefährdung des Kindes einsetzen, sondern auch präventiv. Für die Gewährung der Hilfen ist das Jugendamt zuständig.

Die HzE bietet eine große Anzahl unterschiedlicher Angebote, die von Erziehungsberatung über Sozialpädagogische Familienhilfe bis zu Vollzeitpflege oder Heimerziehung reichen.

Für die Finanzierung der HzE erhalten die Bezirke ein festgelegtes Budget vom Senat. Bei Überschreitung des Budgets tragen erst einmal die Bezirke das finanzielle Risiko. Da der vollständige Ausgleich der Mehrausgaben die finanziellen Möglichkeiten der Bezirke oftmals weit übersteigt, sind sie letztlich auf eine Abfederung durch den Senat angewiesen.

Physiotherapie Planthaber
Ganzheitliche Behandlung



Niemetzstraße 12 12055 Berlin
Tel 030 24 32 37 84 0176 700 200 09
physiotherapie-planthaber@gmx.de



DWERTMANN
Hausverwaltung

Tel: 030 - 622 22 14, Fax: 030 - 62 70 51 74
Mail: info@die-wegverwaltung.de, www.die-wegverwaltung.de

JULIANE RUPP
DIPL. FINWI DIPL. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin
Tel.: 030/62900380
Fax: 030/62900382
jrupp@julianerupp.com

**Existenzgründerberatung/Coaching
Steuerberatung**

ANNA MUNI
NATURKOSMETIK
MASSAGEN
GANZHEITLICHE
BEHANDLUNGEN



MARESCHSTRASSE 16
12055 BERLIN
0176/321 61 786
030/53158389
WWW.ANNAMUNI.COM

JEDE ZEHNTE GESICHTS-
BEHANDLUNG KOSTENFREI

Ihr Servicepartner für:

- Weine - Biere - Sekt
- Getränke - Fassbier
- Spirituosen - Zubehör

sommerfeld
SPIRITUOSEN GmbH
Richardstr. 31 - 12043 Berlin
e-mail: some-sprit@web.de
www.sommerfeld-spirituosen.de

WIR BRINGEN'S
EINFACH!

Fon 687 69 22
Fax 688 93 943

Die SOMMERFELDER - SEIT 1976 IM KIEZ!

Eiskultur ohne Stiel mit Stil

»Fräulein Frost« ist das Mekka Nord-Neuköllner Speiseeisfans

Wenn Väterchen Frost längst seinen Sommerschlaf hält, legt Fräulein Frost erst richtig los. »Fräulein Frost«, das ist die Kostümbildnerin Charlotte Pauly, die sich vor vier Jahren hier in ihrem Wohnhaus in der Friedelstraße 38 zusammen mit ihrem Partner, dem Schauspieler Carsten Andörfer, den Traum eines eigenen Eissalons erfüllte. Seither begeistern fast 60 verschiedene, ständig wechselnde und mit Bio-Milch und hohem Fruchtanteil frisch und kreativ hergestellte Sorten wie Käsekuchen-Keks, Gurke-Zitrone-Minze, Pflaume, Sahne-Mohn oder Mango-Lassi die Eisfans Berlins. Im Frühjahr konnte

das Lokal noch einmal deutlich vergrößert werden und bietet nun auch Platz für eine Bühne samt Klavier. »Der Raum ruft jetzt förmlich nach Publikum«, sagt An-

klassikkonzerte geplant. Selbst wichtige Fußballspiele werden neuerdings hier übertragen; das EM-Fieber lässt sich also bei Bier und Wein auch im »Fräulein Frost«



»FROLLEINS« neue Räume.

Foto: hlb

dörfer. Und darum sind fortan auch verstärkt Kulturveranstaltungen wie Lesungen für kleine und große Zuhörer oder abendliche Jazz- und

befeuern bzw. abkühlen. Welch ein Fräulein, das so vielfältige Genüsse bietet! hlb
Tgl. 13 - mind. 20 Uhr,
Sa./So. ab 12 Uhr

Mama Kalo - klein aber fein

Flammkuchen, Crème brûlée und selbstgemachte Spätzle

»Ich hab schon viele Monate nach einem kleinen Laden gesucht und freue mich riesig, dass ich dieses sonnige Plätzchen hier gefunden habe«, strahlt Markus Mallioras, Betreiber des Flammerie Cafés »Mama Kalo« in der Herrfurthstraße. Bevor er Anfang Januar sein Geschäft eröffnete, hat er monatelang nach der Arbeit zusammen mit einem Freund seinen Traum ausgebaut, gemalert und eingerichtet. Der besondere Hingucker ist die Fototapete, die das Gefühl vermittelt, in den Straßen von Dubrovnik zu sitzen.

Markus' Koch- und Backleidenschaft ließ ihn folgerichtig den Beruf des Kochs erlernen. Die

und hausgemacht bzw. speziell ausgesucht. So entstand sein exzellentes Angebot: Flammkuchen in verschiedenen Variationen, Salate, Spätzle, Crème brûlée und leckere Kuchen. Ein rheinhessisches Weingut hat es ihm besonders angetan: Von dort bezieht er seine köstlichen Weine, einen weißen, einen Rosé und zwei rote. Alles in allem eine gelungene Kombination, die sehr zu empfehlen ist. bs



FRISCH im Kiez.

Foto: fh

Vorliebe für die deutsch-französische Küche war der Impuls zur Selbstständigkeit. Seine Idee: nur wenige Gerichte und Weine, aber alle frisch

Täglich außer mittwochs
von 12 - 22 Uhr
Herrfurthstraße 5,
Tel.: 679 62 701

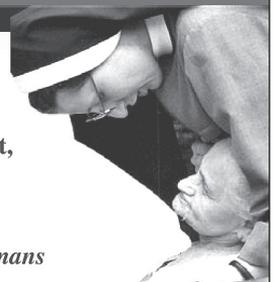
Seniorenheim St. Richard

Schudomastraße 16 12055 Berlin 030-319 861 6711



Wo sind wir zu Hause?
Wo wir Wärme
und Geborgenheit finden,
wo Vertrauen zueinander herrscht,
liebvolle Sorge füreinander,
wo jeder für jeden ein Herz hat.

Phil Bosmans



Melusine in the sun

»organic & slow food« in der Anzengruberstraße

Was gibt es Schöneres als morgens bei Sonnenschein seinen Kaffee zu trinken? In der »Melusine« geht das unter ökologisch korrekten Vorzeichen.

Annette und Stefan Koch, die Betreiber der »Melusine«, beziehen ihre Produkte von Bauern aus Brandenburg, die sie persönlich kennen.

Der Kaffee ist Fairtrade, auf Nachhaltigkeit wird geachtet. Annette Koch stellt die meisten Angebote, die auf der Speisekarte stehen, selbst her. Ob Limonade oder Bagels, hier wird alles frisch zubereitet. Besonders lecker ist der Käse, den Stefan Koch allerdings vom Schillermarkt bezieht.

2009 wurde die »Melusine«, damals noch in der

Lenaustraße, vom »tip« in die Top 5 der Berliner Frühstückslokale aufgenommen. Das verhalf aber nur bedingt zu mehr Kunden, die Lage war einfach schlecht, es war zu schattig, die Lenaustraße ist eben keine

Ambiente drinnen ein. Ab Sommer werden auch Bioweine, Biobiere und Biococktails angeboten. Auf letztere ist der Wirt besonders stolz, denn als preisgekrönter Barmann kann er den Kunden nun zeigen, was er kann.

Mit seinem Ape-Dreirad, dem kleinen Kaffeeauto, ist Stefan Koch bei Sonne am Schlesischen Busch gegenüber der Arena anzutreffen und zu einem Plausch beim Kaffeeauschank bereit. Samstags ist

er für die Schillermarktbesucher bereits eine Institution. Für sie ist sein Kaffee ein absolutes Muss.

*Anzengruberstraße 19, geöffnet ab ca. 10 Uhr
www.cafe-melusine.de*

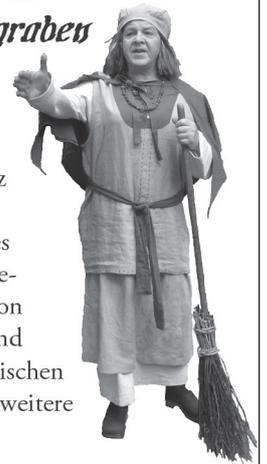


VOR der »Melusine«.

Foto: pr

Flaniermeile. Seit Mitte April ist die neue »Melusine« in der Anzengruberstraße 19. Es gibt draußen viele Tische, die Sonne scheint hier den ganzen Tag. Natürlich lädt auch das gemütliche

Stadtrundgänge mit Ute vom Wiesengraben



Ute ist die älteste Bewohnerin Neuköllns. Sie lebt seit 762 hier am heutigen Richardplatz und kennt so die ganze und wahre Geschichte des Stadtteils. Sie wird das Geheimnis der Gründung von vor 2100 Jahren lüften und die Geschichte der böhmischen Hussiten in Rixdorf und weitere Geheimnisse preisgeben.

1. Führung: Sonntag, 3. Juni 16.00 Uhr
2. Führung: Samstag, 16. Juni 16.00 Uhr
3. Führung: Sonntag, 17. Juni 16.00 Uhr

Treffpunkt: Hertzbergstraße 32 / Ecke Richardplatz vor dem Cafe Linus
Für KuK – Leser sind die Führungen kostenlos!
Kontakt zu Ute vom Wiesengraben über:
Michael Anker Tel.: 030 6857265
e-mail: mw.anker@web.de



Café Blume
an der Hasenheide

Immer schön Kaffee trinken!

Di - Fr 12 bis 23 Uhr
Sa 10 bis 24 Uhr
So 10 bis 20 Uhr

Fontanestr. 32 | 12049 Berlin U8 Boddinstraße
www.cafe-blume-berlin.de

Samstags Tapas & Livemusik
Tagesgerichte - Sonntagsbrunch - hausgemachte Kuchen - W-Lan

Schillers

Café - Kneipe
Schillerpromenade 26

Mo-Sa 12-24+Uhr, So 14-24+Uhr
Billard + Dart, Skatturniere
E-Mail: w.schwienbacher@web.de

EINLADUNG DER FRAKTION DIE LINKE IN DER BVV NEUKÖLLN:

Tempelhofer Feld für Alle!

Wir wollen zusammen mit Ihnen Strategien und Konzepte besprechen. Nach dem Motto: Finger weg von Berlins schönstem Freigelände!

Wann: Mittwoch, 30. Mai, 19 Uhr
Wo: Rathaus Neukölln, Köln-Zimmer (A 104)

Eingeladen sind die Bürgerinitiative 100%, die ein Volksbegehren gegen jede Bebauung des Tempelhofer Feldes vorbereitet sowie Befürworter eines alternativen Gedenkstättenentwurfes und Geschichtsbildes. Ebenso eingeladen sind Vertreter der LINKEN in den Bezirksverordnetenversammlungen von Tempelhof-Schöneberg und Friedrichshain-Kreuzberg. Mitreden wird Katrin Lompscher (Baupolitische Sprecherin der linken Abgeordnetenhausfraktion).

DIE LINKE.

19:00 - 4:00
SANDMANN
NACHT CAFÉ
KIEZ KNEIPE
REUTERSTR. 7-8
12053 BERLIN

Bierbaum 3

12049 Berlin
Schillerpromenade 31
Tel.: (030) 62727535
Handy (0163) 6415161
www.bierbaum3.de

Für alle Motorradgäste Kaffee 1,- €

Ein Gutschein pro Person
Beim Kauf von zwei Bieren ist das dritte Bier gratis!

Sanierungsgebiet Karl-Marx-Straße

Der Zustand

Die ehemalige Haupteinkaufsstraße von Neukölln ist in einem erbärmlichen Zustand!

In den Neunziger-Jahren begann ein großes Sterben der Fachgeschäfte. Niemand hatte noch Lust, sich dort länger aufzuhalten, als es nötig war. Immer mehr 99 Cent-Läden und Handyshops, Spielhöhlen und Handtaschenläden, die nur wenige Monate geöffnet hatten, bestimmten das Bild.

Trotz neuer Autobahn nahm der Verkehr in der Straße eher zu als ab.

Die Stadtplätze

Die Stadtplätze, Karl-Marx-Platz und Platz d. Hof, werden umgebaut und sollen attraktiver. Die Ganghoferstraße wird zur KMS hin geschlossen und die so gewonnene Fläche dem Platz d. Hof zugeschlagen. So soll die Aufenthaltsqualität verbessert und mehr Platz besonders für Fußgänger geschaffen werden.

Die Anlieger

Alle Anlieger sollen eingebunden werden. Die Geschäftsinhaber der Karl-Marx-Straße sollen ein «Kultur- und Kaufmannszentrum» verkaufsfördernd aufwerten. Die Kultur soll gefördert und aufgewertet werden.

Wohnen und Gewerbe

Aktuell nutzen häufig Ärzte, Rechtsanwälte, Architekten und verschiedene andere Gewerbe Wohnraum in der KMS für ihre Praxen. Im Rahmen der Sanierung soll künftig besonders dieser Klientel Gewerberaum zu günstigen Mieten angeboten werden. Die Mieten in der KMS werden steigen, werden aber wohl nicht das Niveau des Reuterkiezes erreichen. Die Idee, die Höfe für Parkraum zu öffnen, ist erfreulicherweise wieder vom Tisch.

Buddeln und bauen für mehr

Die KMS wird bis 2020 vollkommen umgebaut. Zwischen Silbersteinstraße und Weichselstraße soll die gesamte KMS vollkommen umgebaut werden. Bürgersteige sollen breiter werden. Radwege sollen durchgehend auf der gesamten Länge errichtet werden. Der Autoverkehr bekommt pro Richtung eine Fahrspur.

er Stadt
werden.
chlossen
er Stadt
squalität
ßgänger

Lenkungsgruppe

Die Lenkungsgruppe des Sanierungsgebiets Karl-Marx-Straße ist die Betroffenenvertretung, die sich aus Gewerbetreibenden, Bezirksamt, Kulturschaffenden und Mieterverein zusammensetzt. Ihre Aufgabe ist es, zwischen Anwohnern und Bezirksamt zu vermitteln. Hier entstehen Ideen zu Gestaltung und Nutzung des öffentlichen Raums. Die Gruppe ist für die Anwohner zugänglich, die zwar kein Stimmrecht haben, jedoch ihre Meinung sagen können.

Die neue Wunderwaffe: das Sanierungsgebiet KMS

Viele Versuche, die KMS zu retten sind gescheitert. Jetzt gibt es einen neuen und wohl auch letzten, dafür aber umfangreichen Versuch. Seit dem 31.03.2011 ist die KMS Sanierungsgebiet. In Berlin hat man Sanierungsgebiete in der Vergangenheit vor allem eingerichtet, um in abgegrenzten Gebieten Wohnhäuser zu modernisieren und das Wohnumfeld zu verbessern, ohne die Mieten drastisch zu erhöhen. Diesmal ist das Ziel, den Wirtschaftsstandort KMS zu stärken und für die Nutzer, sprich Käufer, attraktiver zu gestalten.

en in den Umgestaltungsprozess
len. Doch die Beteiligung durch
er ist nicht allzu groß. Die Aktion
versucht durch ein »Citymanage-
derne Maßnahmen zu fördern.
efördert werden! Die Passage soll
ie alte Post als Kulturstandort eta-

Die Bauabschnitte

Die KMS teilt sich in drei Bauabschnitte auf:

1. Karl-Marx-Platz bis Uthmannstraße wird von 2014 bis 2015 saniert. Die Neugestaltung des Karl-Marx-Platzes findet zu einem späteren Zeitpunkt statt. Die besondere Schwierigkeit liegt in der Kreuzung Thomasstraße, Karl-Marx-Straße und Karl-Marx-Platz. Heute ist diese Kreuzung eine Herausforderung für die Nerven eines jeden Verkehrsteilnehmers. Es gibt regelmäßig Staus, die Unfallgefahr ist enorm hoch. Hier ist auch die schmalste Stelle der KMS, was die Bauarbeiten nicht erleichtert.
2. Weiter geht es in den Jahren 2016 und 2017 auf dem Stück Uthmannstraße bis Kienitzer Straße.
3. Den Abschluss bildet 2018 bis 2020 das Teilstück von der Kienitzer Straße bis zur Wechselstraße.

Für die reinen Baukosten ohne Nebenkosten sind derzeit neun Millionen Euro geplant. Da der Tunnel der U-Bahn parallel von der BVG saniert und finanziert wird, bedarf es eines enormen Koordinationsaufwands. Alle in der Erde befindlichen Leitungen gehören zu unterschiedlichen Firmen, die Hand in Hand arbeiten müssen.

er Umsatz

n umgebaut.
elstraße wird
gestaltet. Die
spuren sollen
ntstehen und
ng nur noch

Schöner Malen mit Ola Eibl

Zeichenunterricht auf hohem Niveau

»Es ist für mich ein spannender Prozess, bei dem ein Gemälde entsteht. Ein Stück Seele arbeitet sich ins Sichtbare, Grenzen werden geschaffen, überschritten oder verwischt, Unendlichkeit lässt sich spüren und ausdrücken. Das geht meinen Schülern ähnlich wie mir.«

Hoch sensibel fühlt sich die junge Malerin Ola Eibl gleichermaßen in andere Menschen, deren Stimmungen, in Landschaften und Situationen und am liebsten in ihren »Häufig-zu-Gast-Kater« Oskar ein. Oskar ist ein aufgepöppeltes Findelkind, das sich mit größter Selbstverständlichkeit schnurrend über Leinwände rollt, auch mal probiert, ob Pinsel essbar sind, und eine stete Quelle der Inspiration ist. »Es macht mir

einfach Freude, andere Menschen zu fördern, ihr Talent zum Malen und Zeichnen auszuprägen«, erzählt die Künstlerin in ihrer diskreten Art.



OLA EIBLS Atelier.

Foto: pr

Außerdem unterstützt sie Studenten bei deren Bewerbungsmappen für Universitäten und steht Kunstlehrern mit Rat und Tat zur Seite.

»Warum ich male, weiß ich nicht, es ist einfach ein starkes Bedürfnis«, sagt die junge Frau. »Das Thema, mit dem ich mich jeweils auseinandersetze, bestimmt das Material, das ich wähle, es passiert

einfach von selbst.«

Die 1981 in Reinickendorf geborene Künstlerin kann schon auf einen inhalts- und abwechslungsreichen Lebenslauf sowie zahlreiche Ausstellungen zurückblicken. 2009 war sie Meisterschülerin bei Professor H.-J. Kriestahn. Allerdings ist sie viel zu bescheiden, um darauf stolz zu sein, sie freut sich einfach. Ab Juli erhält sie für ein Jahr ein Begebenstipendium.

Zu »48-Stunden-Neukölln« vom 15. bis 17. Juni öffnet Ola Eibl zum dritten Mal ihr Atelier für Besucher. Außerdem ist bei Ola Eibl jeden Donnerstag »Salontag«: Zwischen 15 und 19 Uhr ist jeder willkommen. bs *Mahlower Straße 3, 1.Etage im Seitenflügel, 12049 Berlin, 0172-390 26 88 www.ola-eibl.de*

»Auf engstem Raum«

Tod vor einem Schreibwarenladen

Mitten in Berlin stirbt ein Mann vor einem kleinen Schreibwarenladen. Die Inhaber, Herr und Frau Wuttke, sind empört. Statt dem Mann, der direkt vor der Tür liegt und den Weg versperrt, zu helfen, überlegen sie, warum er ausgerechnet hier und nicht zwei Meter weiter zusammengebrochen ist. Dort hätte er schließlich niemanden gestört. Und die Angestellte Marie hat ihrer besten Freundin endlich mal wieder etwas Spannendes zu erzählen.

Der Anfang von Regina Nösslers neuem Thriller »Auf engstem Raum«, den sie am 18. April in der Buchkönigin vorgestellt hat, klingt schon ziemlich makaber. »Eigentlich wollte ich dieses Buch schon lange schreiben«, sagt sie, es veränderte sich in ihrem

Kopf aber im Laufe der Jahre, bis es schließlich zu einem Thriller wurde. Für sie war es interessant, wie Menschen im Arbeitsalltag miteinander umgehen. Das war die ideale Grundlage für den neuen Krimi. Sie lässt den Leser tief in die Handlung eintauchen, indem sie aus Sicht der beteiligten Personen erzählt und keinen Detektiv ermitteln lässt. »Das Grauen soll von innen kommen«, erklärt sie.

Regina Nössler lebt und arbeitet als freie Autorin und Lektorin in Berlin. Sie hat schon mehrere Thriller und Romane, aber auch Gedichte und Erzählungen geschrieben.

»Auf engstem Raum« ist Claudia Gehrkes zwölftes Buch, kostet 10,90 Euro und ist im Konkursbuch Verlag 2011 erschienen. cr

Di. - Fr. 10 - 19 Uhr
Sa. 10 - 14 Uhr
nach Vereinbarung
030 - 623 83 17
Weserstraße 52
12045 Berlin-Neukölln



Illusionen zum zweiten Gang

Magisches und Kulinarisches im Central Rixdorf

Samstagabend, das »Central Rixdorf« hat sich in ein gemütliches Restaurant mit liebevoll gedeckten Tischen verwandelt. Suppe und Magie stehen auf der Speisekarte, serviert von Koch Artur Albrecht und Magier Stefan van Rode. »Es sollte ganz einfach sein, dann wurden es doch drei Gänge«, informiert Artur Albrecht die Gäste der wohl kleinsten und intimsten Dinnershow Berlins. Er macht sich an die

Zwischen den Gängen verzaubert Magier Stefan van Rode die Gäste mit Charme und raffinierten Kunststücken. Es ist unerklärlich und

dürfen die Requisiten überprüfen und sogar mitzaubern. Dabei wird niemand bloßgestellt. Im Gegenteil, alle haben ihren Spaß.



ARTUR ALBRECHT und Stefan van Rode. Foto: pr

Genau das ist Stefan van Rodes Ziel. Er möchte die Gäste für ein paar Stunden verzaubern, sie mitnehmen in eine Welt der Illusion und sie den Alltag vergessen lassen. Das ist den beiden Zauberern – dem am Herd und dem auf der Bühne – an diesem Abend perfekt gelungen.

Wer diese einzigartige Mischung aus Koch- und Zaubershow erleben möchte, hat am 26. Mai um 20 Uhr die nächste Gelegenheit dazu. Karten zum Preis von 18 Euro können unter der Telefonnummer 263 788 12 oder unter www.dinner-und-magie.de vorbestellt werden.

Zubereitung des ersten Ganges, Feldsalat mit Wildkräutern, gekrönt von grünem Spargel aus Beelitz. Nebenbei erzählt er Anekdoten aus seiner Lehrzeit als Koch und weiteren Stationen seines bewegten Lebens. Die Hauptspeise ist eine wunderbar sämige und ausgesprochen wohlschmeckende Kürbiscremesuppe und zum Nachtisch gibt es Kirschkuchen mit Vanilleis und Sahne.

faszinierend, was dort direkt vor den Augen des Publikums geschieht. Münzen verschwinden, ein Tischchen schwebt durch die Luft, ein Seil ist plötzlich in zwei Teile zerteilt. Der Magier knetet es wieder zusammen, pustet kurz, der Knoten ist weg, das Seil wieder ganz, die Zuschauer staunen hingerissen.

Humorvoll bezieht Stefan van Rode die Besucher in die Show ein. Sie

mr

Die WollLust
Lust auf Wolle, Handarbeit & Co.

MITTENWALDER STRASSE 47
10961 BERLIN
WWW.WOLLUST-BERLIN.DE

DIENSTAG BIS FREITAG 11 BIS 19 UHR
SAMSTAG 11 BIS 17 UHR

Es finden regelmäßig Strickkurse und Workshops statt.

GASTSTÄTTE
TREFFPUNKT

Öffnungszeiten:
Mo-Sa 15.00-?, So nach Bedarf

Kienitzer Straße 16, 12053 Berlin, Tel: 030-956 164 83
dirk_habraschewski@hotmail.de

Körnerpark 2012

Entdeckungsreisen unter freiem Himmel

Am Sonntag, den 10. Juni, ist es wieder soweit: Die Konzertreihe »Sommer im Park« im Neuköllner Körnerpark startet in die neue Saison. Bis zum 26. August kommen die Besucher bei freiem Eintritt jeden Sonntag ab 18 Uhr in den Genuss hochwertiger Konzerte jedweder stilistischer Couleur.

Die Reihe, die vom Kulturamt Neukölln organisiert wird, gibt es bereits seit 27 Jahren. In dieser Zeit wurde sie beständig größer, das Programm abwechslungsreicher und auch in die Technik wurde investiert, um den Zuhörern ein optimales Hörerlebnis bieten zu können. Zweifellos zählt »Sommer im Park« zu den musikalischen Highlights Neuköllns. Kaum

ein anderer Berliner Bezirk bietet eine institutionell geförderte Reihe mit solcher Qualität, Programmvietfalt und Kontinuität.

Jede der Veranstaltungen garantiert eine Entdeckungsreise in neue musikalische Welten: Asian Dub mit einem rasanten Mix aus indischem Gesang und pulsierenden Tabla Grooves, futuristische urbane Beats aus Japan, Opernarien, erdiger Rock'n'Roll, russischer Urban Country Rock, Rembetiko, Flamenco und vieles mehr.

Eröffnet wird »Sommer im Park 2012« mit dem Akkordeon-Orchester ASN Berlin, einem der größten und bekanntesten Akkordeon-Ensembles in Berlin. Ge-

gründet 1946, spielt das Ensemble regelmäßig im In- und Ausland. Unter der Leitung von Manfred Pickert präsentiert die ASN am 10. Juni ein buntes Programm von Klassik bis Pop.

Wie man ein musikalisches Feuerwerk mit nur drei Instrumenten einfach, beweist die italienische Band »4 Hands« eine Woche später. Das musikalische Repertoire spannt den Bogen von Worldmusic bis zu Elementen aus Pop und Jazz. Bratscher Juan Lucas Aisemberg, Gitarrist Francesco Di Cicco und Perkussionist Paolo Eleodori treten in einen mitreißenden Trialog, getragen von der sonoren Stimme Di Ciccoss. pschl

Schwof am St.-Georgs-Tag

Interkulturelles Romastraßenfest auf der Boddinstraße

Mit Musik und Tanz feierten am 5. Mai Roma und viele Gäste das »Herdelezi Roma Kulturfestival«. »Herdelezi«, der St.-Georgs-Tag, ist ein traditionelles Frühlingfest, das von muslimischen und christlich-orthodoxen Roma vor allem in Südosteuropa gefeiert wird.

In der Neuköllner Boddinstraße war eine Bühne aufgebaut, es gab Informationsstände und natürlich auch einiges für das leibliche Wohl.

Eingeladen hatte »Amaro Foro e.V.«, ein Ver-



ein, der sich für die inter- und transkulturelle Jugendselbstorganisation von Roma und Nichtroma einsetzt. Dieses Fest soll dazu beitragen, sich gegenseitig besser ken-

nen zu lernen und Resentiments abzubauen. Auf der Bühne sorgten daher nicht nur Romamusiker und -tänzer für Stimmung, auch ein kurdischer Verein war am Programm beteiligt.

Die temperamentvolle Musik von »Balkan Express« und »Fanfara Kalashnikov« verführte auch das Publikum auf der Straße zum Tanzen. Selbst der am Abend einsetzende leichte Nieselregen konnte die gute Atmosphäre nicht trüben. mr

Eine kleine Liebeserklärung an Neukölln
Kohlezeichnungen auf Bütteln
von Silvana Czech
Originaldrucke Postkarten Kalender

www.vani-living-art.de
0174/1841860
silvanaczech@web.de

GANZ GRÜNES KINO für Neukölln

Die Filmreihe von Bündnis 90/Die Grünen Neukölln geht weiter! Wir starten – in Kooperation mit der Grünen Jugend Neukölln – am **25. Mai um 19 Uhr** mit »H wie Heimat«, einem Film über die Zustände in einem deutschen Flüchtlingsheim mit anschließender Diskussion.

Weitere Filme gibt es dann an jedem zweiten Freitag im Monat, immer um **19 Uhr** in der **Bertheldorfer Str. 9**. Der Eintritt ist frei.

Mehr zum Programm unter www.gruene-neukoelln.de



Flammerie - Café
täglich 12- 22 Uhr
Mittwoch Ruhetag
Herrfurthstraße 5
12049 Berlin
030 - 679 62 701

FRÄULEIN FROST

FRIEDELSTRASSE 38 · 12047 BERLIN
MO – FR AB 13 UHR · SA – SO AB 12 UHR

Liesl die Gastwirtschaft Nogatstr.30

tägl. ab 19h bestes vom Fass

nahe S/U Hermannstrasse

WEINLADEN & WEINSEMINARE

DAS SCHWARZE GLAS

FRANZÖSISCHE WEINE
aus biologischem und biodynamischem Anbau.

WEINSEMINARE
für EinsteigerInnen und Fortgeschrittene.

GEÖFFNET: Mo. bis Fr. 15–20 Uhr | Sa. 12–19 Uhr

U-Bahn Leinestr.
S-/U-Bahn Hermannstr.

Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln

das-schwarze-glas.de

KULTUR & KNEIPE

Täglich ab 18:00h

Weisestraße 17 | U8 Boddinstraße
froschkoenig-berlin.de

Veranstaltungen Mai / Juni 2012

Anwohnersammlung Schillerkiez

21.05.2012 – 20:00
Stadtteilversammlung zu
aktuellen Ereignissen in der
»Langen Nacht« Weisestr. 8

Bierbaum 3

02.06.2012 – 20:00
Rumble Pie
Kraftvolle Rock'n Roll Explo-
sion mit Rumble Pie.
Eintritt frei

Bündnis 90/Die Grünen Neukölln

25.05.2012 – 19:00
Film: »H wie Heimat«
Jeden zweiten Freitag im
Monat zeigen Bündnis 90/Die
Grünen Neukölln in der
Berthelsdorfer Straße 9 einen
Film mit anschließender
Diskussion. Eintritt frei.

Café Blume

09.06.2012 – 20:30
Hang Caravan
Adam Gallina - Hang, Per-
kussion
Tivadar Nemesi - Hang
Paul Schwingenschlögl
– Trompete, Flügelhorn

alle Formen moderner Litera-
tur, von klassischer zerbrech-
licher Lyrik über Standup
Comedy bis zu prosaischen
Kurzgeschichten.
Es dürfen nur selbstgeschrie-
bene Texte vorgetragen wer-
den. Jeder Vortragende hat 7
Minuten Zeit. Das Publikum
wählt drei Sieger, die Preise
erhalten.

Eva's Angebot

02.06.2012 – 17:00
Aphrodisisches
Dauer des Kräuterspazier-
gangs: ca. 2 Std., bitte Baum-
wollbeutel, Wasserflasche und
Taschenmesser mitnehmen.
Treff: S-Bahnhof Köllnische
Heide – Sonnenallee
Das Angebot ist kostenfrei,
Trinkgeld ist willkommen

Froschkönig

23.05.2012 – 20:30
**»Japanese Girls at the
Harbor«**
Stummfilm & Piano
Einführung: Ludwig Lugmeier
Am Flügel: Martin Rohrmeier
Der Eintritt ist frei, ein
Obolus für den Musiker sehr
erwünscht.

31.05.2012 – 20:30 Uhr

Helena Sundström
singer/songwriter from
Sweden
Der Eintritt ist frei, der Hut
ist hungrig.

Galerie im Saalbau bis zum 17.06.2012

Neukölln, Neukölln
John C. Barry – Malerei
Der in London geborene
Künstler John C. Barry lebt
seit 1990 in Neukölln.
2003 entwickelte er mit der
Bevölkerung des Rollberg-
viertels eine Reihe großer,
handbemalter Holzskulpturen,
die heute noch gegenüber der
historischen Kindl-Brauerei in
der Werbellinstraße stehen.
In seiner Malerei und in
seinen Monotypien beschäftigt
sich der Künstler mit dem,
was er vor der Haustür findet:
Szenen vor und in Neuköll-
ner Läden, Kohlehandlun-
gen, Eckkneipen und Bars
– bevölkert von einer Vielfalt
an Personen und schrägen
Gestalten, die in Neukölln ihr
Glück suchen.

Heimathafen

31.05.2012 – 20:15 Uhr
**»Meine Mutter Karl-Marx-
Straße und der Rest der
Familie«**
»Ich hatte eine Tante, die in
Großbritannien lebte. Immer
wenn sie bei uns in Indien zu
Besuch war, erzählte sie der
Familie, wie toll es dort sei.
Das hat in mir den Wunsch
geweckt, nach Europa zu
gehen. Ich bin jetzt 27 Jahre
hier, aber das erste Jahr war
ein Schock...«

Gemeinsam mit Schauspiel-
lern stehen echte Neuköllner
Familien auf der Bühne
und erzählen ihre Lebensge-
schichten. Es geht um hier
und heute und um dort und
damals. Um tausend kleine
Erinnerungen und wie sich
aus diesen Fragmenten ein
großes Ganzes zusammensetzt.
Es geht um die Wirklichkeit
des Erlebten und die Möglich-
keit des Erträumten. Es geht
um dich und mich und alle,
die wir kennen.
Regie: David Benjamin
Brückel
Text und Dramaturgie: Martin
Heckmanns
Karten: 15,- / 10,- Euro
weitere Aufführungen: vom
01. bis 17.06.2012

30 Jahre Café Linus 15. – 17.06.2012

Fr. ab 20:00, Sa. und So. ab 14:00

Kunst & Ausstellung
Die Hölle Nordneukölln
Raub und Mord - verwehrloste und hungrige Kinder - Bürger-
meister Buschkowsky - vermüllte und verdeckte Straßen und
Plätze. Wir zeigen die Wahrheit über Nordneukölln!

Scheiß was auf das Paradies – wir haben den Himmel auf Erden! 30 Jahre Cafe Linus

30 Jahre Cafe Linus! Leben und Lieben! Kunst und Kultur
im Richardkiez! Kunstwerke, Dokumente und Fotos aus drei
Jahrzehnten der Geschichte des Cafe Linus!

Fr. 20:00

Kammerkonzert
Das Streichquartett wird uns mit klassischer Musik erfreuen.
Ein klassisches Musikkonzert in einer Kneipe, mal was ganz
anderes!

Sa. 20:00 Uhr – So. 06:00

Feste & Aktionen
Das Zentralkomitee für Feier- und Festivalangelegenheiten des
KoMed e. V. lädt ein: 30 Jahre Cafe Linus - 3 Jahrzehnte eine
Kneipe der besonderen Art!
Wir feiern uns selber! Mit Livemusik und Konserve!

So. 18:00

Lesung: Das Beste aus dem Heilsgauer Boten
Die Redaktion der Neuköllner Exilschwabenzeitung »Heilsgau-
er Bote« berichtet von ihren Sorgen und Nöten im preußischen
Neukölln. Schwaben können nicht alles, aber stänkern das
können sie. Mit den berüchtigten Weinertbrüdern und J.
Schütz.

Sa. und So. 16:00

Führungen
Ute wird ihr Lästermaul wohl wieder nicht halten können! Die
älteste Neuköllnerin gibt einen etwas anderen Einblick in die
Geschichte Neuköllns. Sie hat versprochen, das Geheimnis der
Gründung von vor 2100 Jahren preiszugeben!
Dauer: 120 Minuten



HANG CARAVAN.

Foto: pr

Café Linus

11.06.2012 – 20:00
Rixdorfer Poetry Slam
Das Café Linus, Hertzberg-
straße 32, führt alle zwei
Monate am zweiten Montag
das »Rixdorfer Poetry Slam«
durch. Die Texte können
nicht nur gelesen, sondern
gern auch als Performance
vorgetragen werden. Erlaubt
ist dabei alles, was mit Stimme
und Körper möglich ist.
Kostüme und Requisiten sind
nicht erlaubt. Inhaltlich wie
auch formell gibt es keinerlei
Vorgaben. Möglich sind fast

24.05.2012 – 20:30

Douglas MacGregor
singer/songwriter from
Scotland
Der Eintritt ist frei, der Hut
ist hungrig.

30.05.2012 – 20:30

»Nach dem Gesetz«
Stummfilm & Piano
Einführung: Ludwig Lugmeier
Am Flügel: David Perlzweig
Der Eintritt ist frei, ein
Obolus für den Musiker sehr
erwünscht

Körnerkiezfest in der Emser Straße

09.06.2012 – 14:00-19:00
Veranstalter ist der »Verein
Hinter der Fassade« im
Auftrag des Quartiersmanage-
ments Körnerpark, die finan-
ziellen Mittel stammen aus dem
Programm Soziale Stadt.

erweitert wird. Ob »Dornen-
vögel«, »There's no business
like show business« oder »Also
sprach Zarathustra«, es gibt
fast nichts, was nicht mit
Akkordeon geht.
Leitung: Manfred Pickert.
Eintritt frei, umsonst und
draußen.

Körnerpark - Sommer im Park

10.06.2012 – 18:00
**Akkordeonorchester ASN
Berlin**
Von Klassik bis Pop
Die ASN (Akkordeon-Spiel-
gemeinschaft Neukölln e.V.)
ist eines der größten und
bekanntesten Akkordeon-Or-
chester in Berlin. Gegründet
1946, spielt das Ensemble re-
gelmäßig im In- und Ausland.
Mehr als 700 Titel lagern
im Notenarchiv, das ständig

Lange Nacht 02.06.2012 – 21:00

Improbanten
Improtheater-Show. Labor der
spontanen Testreihen 2

Lärmdemo

20.05.2012 – 15:00
Lärmdemo mit Krachschlagen
gegen steigende Mieten und
Luxusbebauung des Tem-
pelhofer Feldes, Treffpunkt:
Herrfurthplatz

Lokale Agenda 21

12.06.2012 – 18:00

Vortragsreihe: »Lokale Agenda 21- Themenfeld Ökologie – Interkulturelle Gärten«, im Rathaus Neukölln, Köln-Zimmer

Neuköllner Oper

31.05.2012 – 20:00

»Frau Zucker will die Welt herrschen«

Ein Familiengruss sehr frei nach den Gebrüder Grimm von Wolfgang Böhmer und Peter Lund
Inszenierung: Peter Lund
Musikalische Leitung: Hans-Peter Kirchner / Tobias Bartholmef
Was nur wenige Menschen wissen: In jedem Kind steckt soviel Energie wie in vierhundert Millionen Tonnen Rohöl. Wenn man diese Energie absaugt, ist das Kind zwar erwachsen, aber eine Großstadt wie Berlin ist drei Jahre mit Strom versorgt. Kein Wunder, dass Frau Zucker so nett zu allen Kindern im Haus ist. Und nur Meg weiß von den finsternen Plänen der scheinbar so freundlichen Nachbarin, die so toll kochen kann: Frau Zucker will alle Kinder entführen. Und ihre Vanillesoße ist vergiftet.
Karten: 9,- bis 24,- Euro
Vorbuchung unter (030) 68 89 07 77, tickets@neukoellner

**Nächste Ausgabe:
15.06.2012**

06.06.2012 – 20:00

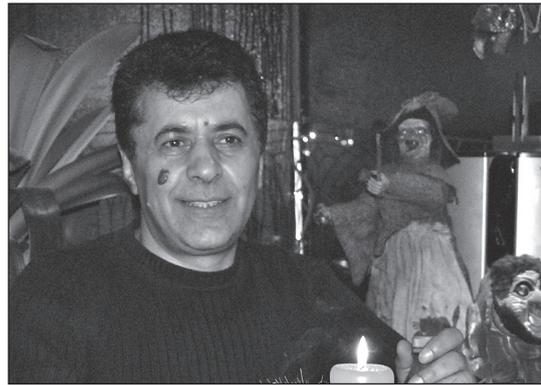
»Doktor Faustus lichterloh«
Premiere auf dem Gelände der Schlesischen 27

Oper von Gertrude Stein
Inszenierung: Arthur Romanowski
Die Sonne wird ermordet / Faustus erfindet das elektrische Licht / Marguerite Ida und Helena Annabel wird gestochen / »Mehr Musik!« schreit Medea / Ein Hund sagt dankschön / Lichter ...
(Schlesische Str. 27b, 10997 Berlin. www.schlesische27.de).
Weiterer Spieltermin:
Donnerstag 07.06.2012 – 20:15

Nogat-Klause

16.06.2012 – 20:00

Gleich zwei Jubiläen werden am 16. Juni in der Nogat-Klause in der Nogatstraße 50, gefeiert. Seit 25 Jahren führt Mohammad Abu Qasham diese Neuköllner Kneipeninstitution und am Tag davor hat er Geburtstag. Und weil sich Gäste und Personal in seiner Kneipe so wohl fühlen, bedanken sie sich bei ihm mit einer Party. Sie sorgen fürs Buffet, Getränke müssen die Gäste selber bezahlen. Weil Mohammad nahöstliche Wurzeln hat, steht das Fest unter dem Motto „1001 Nacht“. Es gibt Live Musik, eine Bauchtänzerin wird erwartet, und es wird gegrillt. Auch die »KIEZ UND KNEIPE Neukölln« gratuliert ganz herzlich zum Geburtstag und wünscht weiterhin viel Erfolg.



MOHAMMAD Abu Qasham, Chef der Nogat Klause.
Foto: mr

Quartiersrat Schillerpromenade

19.05.2012 – 10:00-16:00

Bürgerzelt
Mitglieder des Quartiersrat Schillerpromenade bauen zum ersten Mal während des Markts am Herrfurthplatz ein Bürgerzelt auf der Schillerpromenade auf. Nachbarn und Interessierte können sich hier über Neuigkeiten über den Kiez informieren und austauschen.

Herr Steinle

26.05.2012 – 15:00

Vom Schillerkiez zum Rollbergviertel (Berlin-Neukölln)

Treff: »Backparadies«, Hermannstraße 221, (U 8 Boddinstraße)
10,- / 7,+ Euro

02.06.2012 – 15:00

Damals und Heute am

Richardplatz (Berlin-Neukölln)

Treff: KGB 44, Hertzbergstraße 1, (S+U Neukölln)
10,- / 7,- Euro
Anmeldung: 030/5321-7401, näheres unter www.reinholdsteinle.de

sowieso

24.05.2012 20.30

Concert Impro
Chino (Piano), Tristan Honzinger (Cello)
Andrea Sanzvela (Viola)

26.05.2012 20:30

Singersongwriting

Gosia Winter (Guitar, Vocals), Jesse Braverman (Double Bass)

KGB 44,

Kreative Gesellschaft Berlin
01.06.2012 19:00

Heimat Rixdorf?

Salongespräch über gefundene und erfundene Traditionen
Mit Dr. Franziska Giffey (Kulturstadträtin), Murat Topal (Comedian), Norbert Kleemann (traumpfad e.V.) und Henning Holsten (Historiker), moderiert von Reinhold Steinle (Stadtführer).
»Rixdorf ist tot – es lebe Neukölln!« Unter diesem Motto versuchten die Rixdorfer Lokalpolitiker 1912 mit dem alten Namen auch den schlechten Ruf ihrer Stadt loszuwerden. Mit dem Namen Neukölln sollten endlich Wohlstand, Sicherheit und Anstand in das Armenhaus unter den Berliner Vorstädten einkehren.
Es kam bekanntlich anders.

GUTE NACHRICHT!

**Spezialgalerie Peppi Guggenheim
International Berlin**

Kneipe tägl. ab 18 Uhr

- Augustiner Helles
- Jever vom Fass

Weichselstraße 7, 12043 Berlin www.peppi-guggenheim.de

Aky Lounge

Tellstr. 10
www.aky-lounge.com

bauchhund salonlabor

Schudomastraße 38
Tel.: 030-56828931
www.bauchhund.de

B-Lage

Mareschstraße 1
Tel.: 030-62982776
www.b-lage.de

Bierkombinat

Manteuffelstraße 53
www.bier-kombinat.de

Café Blume

Fontanestraße 32
030-64490778
www.cafe-blume-berlin.de

Central Rixdorf

Böhmische Straße 46
Tel.: 030-26378812
www.central-rixdorf.de

Neuköllner Leuchtturm

Emser Straße 117
Tel.: 030-39505376
www.neukoellnerleuchtturm.de

Nikodemuskirche

Nansenstraße 12/13
Tel.: 030-6242554
www.nikodemus-berlin.de

Froschkönig

Weisestraße 17
www.froschkoenig-berlin.de

Galerie im Körnerpark

Schierker Straße 8
Tel.: 030-56823939
www.kultur-neukoelln.de

Gemeinschaftshaus Morus 14

Morusstraße 14
Tel.: 030-63226785
www.morus14.de

Galerie Olga Benario

Richardstraße 104
Tel.: 030-68059387
www.galerie-olga-benario.de

Galerie im Saalbau

Karl-Marx-Straße 141
Tel.: 030-90239-3779
www.kultur-neukoelln.de

Heimathafen Neukölln

Karl-Marx-Straße 141
Karten: 030-36420709

Kinski

Friedelstr. 28
www.kinski-club.de

Kirchengemeinde Genezareth

Herrfurthplatz 14
Tel.: 030-6253002
www.genezareth-gemeinde.de

Kulturamt

Karl-Marx-Straße 141
Tel.: 030-902392431
<http://kultur-neukoelln.de/programmkalender.php>

kunstraum e27

Thomasstraße 27
Tel.: 030-56821964
www.kunstraumt27.de

Lagari

Pflügerstr. 19
www.lagari-liveberlin.de

Laika

Emser Straße 131
Tel.: 01577-7541789
www.laika-neukoelln.de

Museum im Böhmisches Dorf

Kirchgasse 5
Do. 14-17 Uhr sowie 1. und 3. Sonntag im Monat von 12-14 Uhr
www.museumimboehmisches-dorf.de

Neuköllner Oper

Karl-Marx-Straße 131-133
Tel.: 030-6889070
www.neukoellneroper.de

Peppi Guggenheim

Weichselstr. 7
www.peppi-guggenheim.de

Puppentheater-Museum Berlin

Karl-Marx-Straße 135
Tel.: 030-6878132
www.puppentheater-museum.de

Reinhold Steinle

Stadtführungen
Anmeldung 030-5321-7401
www.reinhold-steinle.de

Sandmann

Reuterstraße 7-8
Tel.: 030-623 35 38
www.sandmann-berlin.de

Schloß Britz

Alt-Britz 73
Tel.: 030-6066051
www.guisbof-britz.de
Schillerpalais
Schillerpromenade 4
Tel.: 030-62724670
www.schillerpalais.de

Sowieso Neukölln e. V.

Weisestraße 24
Tel.: 01577-2879965
www.sowieso-neukoelln.de

Stadtbibliothek Neukölln

Helene-Nathan-Bibliothek, Neukölln Arcaden
Karl-Marx-Straße 66,
www.stadtbibliothek-neukoelln.de

Werkstatt der Kulturen

Wissmannstraße 32
Tel.: 030-60977015
www.werkstatt-der-kulturen.de

WerkStadt

Emser Straße 124 (Ecke Ilsestraße)
Tel.: 030-51634856
Mobil: 0176-636 43496
www.werkstadt-berlin.com

Tschüss, Frau Kolland

Ute vom Wiesengraben befürchtet Nord-Neuköllner Kulturwüste

Im Jahre 1981 hatten die Neuköllner Bezirksfürsten eine Stelle neu zu besetzen, die in ihren Augen so wichtig war wie die des Kollegen, der für die Aktenablage im Archiv des Rathauses zuständig ist: die Stelle des Kulturamtsleiters. Die Wahl fiel auf eine kleine, dicke Pfarrerstochter aus Bayern, die Musik und vielen anderen Kram studiert hatte und höchst ungefährlich schien. Mit ihrer Ernennung konnte man sogar noch die Frauenquote bei Leitungsposten des Bezirksamtes verbessern. Von allen Seiten hörte die neue, kleine Amtsleiterin Dorothea Kolland

»Neukölln ist eine Kunst- und Kulturwüste«, und die, die das sprachen,



FRAU KOLLAND. Foto: mr

hatten Recht. Doch anstatt sich brav hinter ihrem Schreibtisch zu verkriechen und Bleistifte anzuspitzen, reckte sie sich frech aus dem Sand

der Wüste heraus mit einem kleinem Samenkorn in der Hand auf dem geschrieben stand »Kunst und Kultur in Neukölln« und rief »Die Wüste lebt!«.

Als 1987 das Heimatmuseum mit dem Museumspreis des Europarates für sein neues Jahresausstellungskonzept ausgezeichnet wurde, hatte sie ihren ersten großen Erfolg und bald war es egal, wer unter ihr Stadtrat für Kultur war. Sie zwang ihre Mitarbeiter und die wenigen Kulturschaffenden in Neukölln, die sich doch entfernt Hoffnungen auf eine stattliche Förderung machten, mit ihr ei-

nen Verein zu gründen. So entstand das »Kulturnetzwerk Neukölln e.V.«. Mit Hilfe dieses Vereins gelang es ihr, einige Künstler durch Arbeitsamtsmaßnahmen am Leben zu erhalten.

Sex war es nicht, aber böse Zungen behaupten, sie habe die Millionen für die Sanierung des Saalbaus und der Passage mit geheimen Informationen aus Moskau über den zuständigen Mitarbeiter der Senatsbauverwaltung aus diesem herausgepresst, aber gut, es ist ihr gelungen.

Und so reihte sich eine kleine Oase an die andere. Auch die »48 Stunden Neukölln«, das

erfolgreiche Kunst- und Kulturfestival, war ihre Idee.

Doch dann kam er: Der kugelrunde, aus Rudow stammende Kulturverleger. Er baute für viele Millionen Euro Buschkowskys Britzer Kulturforum und verlagerte die staatliche Kultur in den Süden, sehr zur Freude der Britzer Bildungsbürger und des aus dem Norden Neuköllns emigrierten sozialdemokratischen Arbeiteradels.

Die Kämpferin für die Kultur im Norden, Kolland, geht in Rente, und so sterben sie wohl langsam aber qualvoll – die Oasen in der NordNeuköllner Kulturwüste!

Träume, Sehnsüchte, Hunger und Tod

Flüchtlinge kämpfen sich über das Mittelmeer – Die Neuköllner Oper wieder mit aktuellem Thema

Entspannt schwimmt die deutsche Touristin Christiane im Mittelmeer, froh den Alltagsstress vergessen zu können. Plötzlich taucht die halb verwesene Leiche eines Flüchtlings neben ihr auf. In viel zu kleinen Booten, getrieben von Hunger und Durst, gejagt von den Booten der europäischen Küstenwache FRONTEX, versuchen verweilte Afrikaner europäischen Boden zu erreichen.

Solche Flüchtlingsdramen hat Daniel Pflüger in seiner Produktion »Europe mon amour« für die Studiobühne der Neuköllner Oper inszeniert. Dramaturgisch umgesetzt hat sie Bernhard Glocksins. Dabei

geht es weniger um eine stringente Handlung, sondern vielmehr um die realen Ängste und Hoffnungen von Flüchtlingen, sobald das verheißungsvolle Wort Europa fällt.

Mit beeindruckendem Schauspiel und gewaltiger Stimmkraft versetzen sich die beiden Akteure Atina Tabiei Razligh und Gerald Michel in das Schicksal der Flüchtlinge, zeigen deren Träume und Sehnsüchte. Ein junger Algerier will auf legalem Weg nach Frankreich, bekommt aber kein Visum und stirbt, als er es auf illegalem Weg versucht. Flüchtlinge verbrennen, als ihr Schlauchboot von

einem Überwachungsschiff gerammt wird. Aber auch die Ängste der Europäer werden an-

authentisch dar, sehr intensiv, mit viel Gefühl für ihre Figuren.

Eine wichtige Rolle in dem Stück spielt die Musik, komponiert von Hubertus Hildenbrand. Das »Trio Morgenland« sitzt direkt vor den Zuschauern und ist mitten im Geschehen. Schlagzeuger Denis Stilke beginnt mit einem



MICHEL und Razligh.

Foto: pr

monotonen Beat, der ständig komplexer wird und trägt mit sensiblem Spiel und treibenden Rhythmen zur Spannung des Stücks bei. Multiinstrumentalist Mesut Lekesiz gibt der Musik mit

seinem einfühlsamen Spiel auf der Klarinette und dem Saxophon eine orientalische Note. Gitarrist Hubertus Hildenbrand wechselt zwischen Klangflächen, virtuosen Läufen und rockigen Sounds. Die Musik hat zwar arabische Einflüsse, verzichtet jedoch auf jedweden orientalischen Kitsch. Die komplexen Melodiebögen spiegeln die Dramatik der menschlichen Schicksale wider und prägen damit die Handlung.

Nach bewegenden 90 Minuten verlassen die Zuhörer nachdenklich die Studiobühne.

Die letzte Aufführung findet am 27. Mai statt, Karten sind noch erhältlich. pschl

Petras Tagebuch

Friedhofsruhe

Letzte Ruhe Friedhof. 10 Uhr 30. Wir waren eine halbe Stunde zu früh, die Beerdigung fand erst um 11 Uhr statt. Es war also noch Zeit genug, sich umzuschauen und zu fragen, wie das hier alles so funktioniert. Ich sah einen Friedhofsmitarbeiter, der gerade eine Urne würdevoll wegtrug. Als er zurückkehrte, erfuhr ich, dass wir bereits um 10 Uhr 50 in die Kapelle gehen konnten, um uns von dem Verstorbenen zu verabschieden, »auf Wunsch läuten auch die Glocken«, so der Friedhofsmitarbeiter. Das wollte ich. Seit 9 Uhr wurde im 20 Minuten-takt beerdigt. Wir waren die ersten Trauergäste an diesem Tag: drei Frauen mit je einem Blumenstrauß in der Hand und zwei tapfere männliche

Begleiter, die uns zur seelischen Unterstützung ihre Dienste anboten. Der Verstorbene ist zu Lebzeiten aus der Kurve geflogen und fand nie zu einem normalen Leben zurück, vielleicht waren



wir deshalb eine so überschaubare Gruppe von Trauernden. Pünktlich um 11 Uhr

kam der Friedhofsmitarbeiter in die Kapelle und sprach ein »Vaterunser«. Wir mussten uns anstrengen, ihn zu verstehen, denn der Lärm der Autobahn und der fünfspurigen Hauptverkehrsstraße übertönte alles. Nach dem Gebet folgten wir dem Friedhofsmitarbeiter, der die Urne trug, ans Grab. Dort sprach er wiederum einige Worte. Leider verstanden wir nun gar nichts mehr, denn vom benachbarten Recyclinghof für Metall schallte ohrenbetäubendes Klirren. Mit Kies beladene LKW's taten ihr Übriges dazu. Von Friedhofsruhe keine Spur. Die hätten wir uns alle sehr gewünscht an diesem Tag, an dem wir dem Toten auf seinem letzten Weg noch einmal ganz nah sein wollten.

Frühjahrsrebellion

Ein Buch über ein Jahr Arabellion

»Koulou Tamam« heißt übersetzt »alles in Ordnung«. Peter S. Kaspar, Herausgeber der »KIEZ UND KNEIPE« KREUZBERG, und ausgewiesener Kenner Ägyptens, setzt hinter den Titel seines neuen Buches »Koulou Tamam Ägypten?« aber ein Fragezeichen. Ist wirklich alles in Ordnung nach der Revolution und dem Sturz der Regierung?

so abhängig ist, wie vom Tourismus.

In den ersten Kapiteln seines Buches gibt Kaspar eine kurze Einführung in die jüngere ägyptische Geschichte seit dem Sturz des letzten Königs 1952 durch eine Gruppe

die schon lange im Land leben. Er hat dabei den Eindruck gewonnen, dass die Ägypter ein unglaubliches Selbstbewusstsein aus dieser Revolution gezogen haben. Sie schauen viel positiver und optimistischer in die Zukunft als die Europäer. Was die Moslembrüder angeht meinen sie: »Lasst sie mal machen, wenn es nicht klappt, stehen wir wieder auf dem Tahrir.«



PETER S. KASPAR. Foto: mr

Das Buch, das Peter S. Kaspar am 3. Mai im »Brauhaus am Südstern« im Rahmen einer Lesung vorstellte, ist unter großem Zeitdruck entstanden, weil der Autor befürchtete, von den Ereignissen überrollt zu werden.

Ägypten befindet sich in einer kritischen Phase, sowohl wirtschaftlich als auch politisch. Bei den Parlamentswahlen haben 80 Prozent der Wähler für religiöse Parteien wie die Moslembrüder und die ultraorthodoxen Salafisten gestimmt. Zugleich leidet die Wirtschaft, und der Tourismus ist eingebrochen. Kaspar meint dazu: »In Deutschland wurde die Revolution beklatscht, und dann fuhr keiner mehr hin.« Das ist eine Katastrophe für ein Land, das von keinem seiner Wirtschaftszweige

»Freier Offiziere«. Er erklärt dabei auch, warum die Ägypter mit ihren letzten drei Diktatoren im allgemeinen ganz zufrieden waren und warum eine Demokratie nach europäischen Vorstellungen eher nicht zu erwarten ist.

Im zweiten Teil berichtet Kaspar dann ausführlich über die Entwicklung des letzten Jahres. Dazu hat er viele Menschen befragt, sowohl Einheimische, als auch Europäer,

Trotzdem ist es eine interessante Geschichte der Ereignisse des letzten Jahres, und es ist ein Aufruf an die Urlauber, dem Land nicht den Rücken zu kehren, weil nur ein wirtschaftlich gesundes Land auch eine politische Stabilität verspricht. mr



Wir feiern vom 15. bis 17. Juni

Café Linus Kneipe

Hertzbergstr. 32 12055 Berlin
...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr
www.cafelinus.de



Café Melusine

organic & slowfood

Anzengruberstr. 19, 12043 Berlin
www.cafe-melusine.de.tl

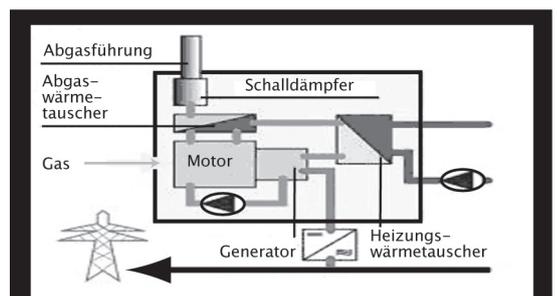
Nachtcafé - Bar - Kneipe

Lange

tägl. ab 18.00 Nacht

Weisestr. 8 +49 (0)30 62721015
12049 Berlin +49 (0)177 6525170

Jeden Dienstag: jeder Cocktail 5,- €



Kraft-Wärme-Kopplung für daheim?!

Die Anschaffung von kleinen Blockheizkraftwerken (Mikro-BHKW) für Eigenheime und kleine Mehrfamilienhäuser wird seit April 2012 wieder finanziell gefördert. Schließlich soll nach dem Willen der Bundesregierung der Anteil des KWK-Stromes in Deutschland bis 2020 auf 25% verdoppelt werden. Wie diese Technik funktioniert, ob und für wen sich eine Anschaffung lohnt, erfahren Sie in der aktuellen Ausstellung im **Checkpoint Energie** ab 15. Mai bis 29. Juni jeweils Dienstag und Mittwoch von 12 bis 16 Uhr und Donnerstag von 14 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei. Gesonderte Termine für Gruppen ab 15 Personen bitte vereinbaren unter Tel. 030 258 00 150.

Checkpoint Energie in Kreuzberg
Rudi - Dutschke - Straße, Ecke Markgrafenstraße 66

Informieren Sie sich!

Hier finden Sie die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN ab 15.Juni 2012



- | | | | | | |
|--|------------------------------------|------------------------------|-----------------------------|--------------------------|---------------------|
| 1 Sauvage | 17 mal so mal so | 32 Taverna Olympia | 49 Café Rita | 66 Broschek | 82 Kinski |
| 2 Anna Muni | 18 Salon Tippelt | 33 Hochfeld | 50 Fräulein Frost | 67 Café Rix | 83 Goldberg |
| 3 Naturkosmetik | 19 Villa Rixdorf | 34 Nogat Klaus | 51 Freies Neukölln | 68 Die Grünen | 84 Pappelreihe |
| 4 B-Lage | 20 Zatopek | 35 Tasmania Apotheke | 52 Hüttenpalast | 69 Dilemma | 85 Kales Backshop |
| 5 Bauchhund | 21 Galerie T27 | 36 Café Ungeheuer | 53 Café Selig | 70 Enzo | 86 Bierbaum 3 |
| 6 Benz Beauty Salon | 22 Gemeinschaftshaus | 37 Werkstatt | 54 Lagari | 71 Getränke Sommerfeld | 87 Bierbaum 2 |
| 7 greenstuff | 23 Morus 14 | 38 Berliner Miedermanufaktur | 55 Nansen | 72 Gaststätte Treffpunkt | 88 Bierbaum 1 |
| 8 British Foods | 24 Haus des älteren Bürgers/Atrium | 39 Café Engel | 56 Pannier-Apotheke | 73 Kulturamt | 89 Schiller's |
| 9 Diakonie-Station/ Seniorenfreizeitstätte | 25 Marlena Bar | 40 Froschkönig | 57 Second Hand 53 | 74 Nini e Pettiroso | 90 Veist |
| 10 Die Linke | 26 Rollbergbrauerei | 41 Lange Nacht | 58 Silberlöfel | 75 Sandmann | 91 Weserwelle |
| 11 Dritter Raum | 27 Rroma Aether Klub Theater | 42 Lohnsteuerhilfe e.V. | 59 Wostel | 76 Valentin Stüberl | 92 Damensalon |
| 12 Melusine | 28 VHS Neukölln | 43 SPD | 60 Mama Kalo | 77 Peppi Guggenheim | 93 Vertiko |
| 13 Galerie Helfrich | 29 Das schwarze Glas | 44 Weinholdz | 61 Erika & Hilde | 78 Madame Zucker | 94 StB Juliane Rupp |
| 14 KGB | 30 Blumenladen Rosi | 45 Cirkus Lembke | 62 Mariamulata | 79 Getränke+Geschenke | 95 Laidak |
| 15 Café Linus | 31 Café im Körnerpark | 46 Aapka | 63 Zimt und Mehl | 80 Aky Lounge | |
| 16 Zum Magendoktor | | 47 Blömken | 64 Helene Nathan Bibliothek | 81 Neu Deli | |
| | | 48 Buchkönigin | 65 Blutwursttritter | | |